

Dies ist eine Beispiel- und Dokumentations-Datei für den bib_{TeX}-Zitierstil `uni-wtal-lin`.

The following information is mainly interesting for students and docents of the Bergische Universität Wuppertal or for people who are interested in how the style works. All others: just have fun using the style. :)

Quick use: make sure to load the following options:

```
usepackage[  
style=uni-wtal-lin,  
maxnames=2,  
maxbibnames=99,  
dashed=false,  
]biblatex
```

1 uni-wtal-lin

Auch wenn ich diesem Stil den sehr spezifischen Namen `uni-wtal-lin` gegeben habe – eben weil ich ihn speziell für die Anwendung in der germanistischen Linguistik der Uni Wuppertal geschrieben habe –, so ist er durchaus für viele andere Zitierbedürfnisse geeignet.

Dieses PDF-Dokument soll einerseits – zusammen mit der `tex`- und der `bib`-Datei – beispielhaft zeigen, wie die entsprechenden Daten in die bib_{TeX}-Felder eingegeben werden müssen, um die gewünschte Ausgabe zu erhalten; für diesen Vergleich kann der Leser einfach die Ausgabe im Literaturverzeichnis auf den letzten Seiten dieses Dokuments mit der `bib`-Datei vergleichen.

Andererseits soll dieses Dokument jedoch auch dazu dienen, zu beschreiben, welche Quellenart welchen Regeln unterliegt. Aus diesem Grunde habe ich dies auf den folgenden Seiten detailliert ausgeführt.

Zur reinen Anwendung des Zitierstils sind die folgenden Informationen jedoch nicht wichtig.¹

1.1 Umsetzung

Wie auch `uni-wtal-ger`² ist dieser Zitierstil angelehnt an die Germanistikbroschüre der Bergischen Universität Wuppertal. (Vgl. Bergische Universität Wuppertal 2009: 40–42)³ Er basiert

¹Der Hintergrund dieser detaillierten Aufstellung ist vor allem, den Studierenden und Dozierenden der BUW einen Überblick über die angewandten Regeln dieses Zitierstils zu verschaffen und meine Entscheidungen bei Zweifelsfällen zu begründen.

²Mein literaturwissenschaftlicher Zitierstil für die Germanistik in Wuppertal, zu finden in CTAN sowie unter: <http://www.dahlmann.net/?Informatives/LaTeX>

³Zwar ist mir bislang in der germanistischen Linguistik noch niemand begegnet, der die genauen Vorgaben der Germanistik-Broschüre gefordert hat; ausschlaggebend war bisher immer eine logische und konsequente Um-

auf dem bib_{TeX}-Stil `authoryear`, wobei alle Zitate im Text der Harvard-Kurzzitierweise entsprechen, angelehnt an die Vorschläge der Broschüre. Das Literaturverzeichnis wird, soweit interpretierbar, angelehnt an die Beispiele der Broschüre erzeugt.

Einige Vorgaben sind dort jedoch leider inkonsequent, unscharf oder nicht in einem Beispiel aufgeführt. In diesen Fällen orientiert sich der Stil – wie in der Broschüre selbst empfohlen – an den Vorgaben der *Zeitschrift für Sprachwissenschaft*. Dieser wiederum liegen die Vorgaben des *Unified style sheet for linguistics* sowie des *Style sheet for Mouton journals* zugrunde. Bei manchen Zweifelsfällen habe ich darüber hinaus nach eigenem Ermessen entschieden. Dadurch ergibt sich folgende Dominanzfolge in der Priorität der Regeln:

(Eigenes Ermessen)⁴ > Germanistik-Broschüre BUW > ZS > *Unified style sheet for linguistics* + *Style sheet for Mouton journals*.

Somit sollte mit `uni-wtal-lin` ein vollständig mit den Richtlinien der germanistischen Linguistik der Uni Wuppertal kompatibler Zitierstil vorliegen.

Im Folgenden möchte ich nun kurz die oben genannten Zweifelsfälle thematisieren und dabei zeigen, wie ich mich jeweils bei der Umsetzung entschieden habe.⁵

1.2 Zweifelsfälle der Broschüre

1.2.1 Hgg. vs. eds.

So ist es erstens unlogisch und über bib_{TeX} auch kaum umsetzbar, englische Herausgeber mit (eds.), deutsche jedoch mit (Hgg.) anzugeben. Der Einheitlichkeit halber wird daher (Hgg.) erzeugt. Ich habe mich hier für die deutsche Variante entschieden, da ich davon ausgehe, dass die meisten Studierenden der BUW ihre Hausarbeiten auf Deutsch verfassen werden. Dies kann jedoch einfach geändert werden, indem die Sprache in der Präambel auf `english` gesetzt wird. Der Zitierstil deckt also beide Sprachen ab.

setzung – jedoch ist dieser Zitierstil für eben jene Anwendung geschaffen: für möglichst genaue Literaturangaben gemäß der Germanistikbroschüre der BUW, wenn man diese benötigt.

⁴Nur in Notfällen, um die Einheitlichkeit zu bewahren.

⁵Aufgrund der Tatsache, dass die Beispiele der Germanistik-Broschüre jedoch nicht alle Fälle abdecken, habe ich weitere Quellen hinzugefügt, die unter anderem dem literaturwissenschaftlichen Teil der Broschüre entnommen sind. Hiermit sollte der Wuppertaler gleichzeitig einen übersichtlichen Vergleich zwischen den beiden Zitierstilen erhalten. Anhand der Daten aus der Literaturwissenschaft kann man außerdem sehen, was passiert, wenn kein `publisher` vorhanden ist, den die Literaturwissenschaft ja nicht nutzt. (Das Feld `shorttitle` wurde bei den Daten jedoch entfernt, da es mit diesem Stil nicht kompatibel ist.)

1.2.2 Aufl. vs. edn.

Sprachzweifel gibt es meines Erachtens auch hinsichtlich der Auflage. Das einzige Beispiel ist „second revised edition 2002“ bei Schatz (1998b). Ich gehe davon aus, dass dies an dieser Stelle auf Englisch formuliert wurde, da auch die Quelle englischsprachig ist. Das Wort für „Auflage“ orientiert sich ebenfalls an der eingestellten Sprache, sofern im entsprechenden Feld nur ein Zahlenwert angegeben wird. Ansonsten kann der Text in *edition* natürlich frei editiert werden.

Darüber hinaus wird die Position der Auflage dem o.a. Beispiel entnommen; sie erscheint somit, mit einem Komma als vorangehendem Delimiter, ganz am Ende der Literaturangabe.

1.2.3 Heftnummer

Nicht aufgelistet in der Broschüre ist, wie und an welche Stelle bei einem `@Article` eine Heftnummer (*number*) angegeben werden soll, wenn diese zusätzlich zum Jahrgang (*volume*) benötigt wird. Die Heftnummern werden hier wie im *Unified style sheet for linguistics* in einer dem *volume* (ohne Leerzeichen!) folgenden Klammer erzeugt. Dies kann man anhand der Literaturangabe von Zabka (2005) erkennen.

1.2.4 Zeitungen

Aufgrund von fehlenden Informationen werden Zeitungen (die bei der Literaturwissenschaft ja einzeln aufgeführt sind) genauso wie Artikel in Zeitschriften behandelt. (Vgl. Jappe 1977)

1.2.5 note

Unklar ist auch, wie der Eintrag „Unpublished Ph.D. dissertation“ bei Swallow (1979) sowie der Eintrag „Euphoria, California, 25–27 February 2004“ bei House (2004) am besten gedeutet werden sollen. Ich habe sie beide als *note* interpretiert und lasse dieses Feld auch immer mit einem Komma abschließen. Die Referenz *note* befindet sich folglich auch immer in der Position zwischen *title* und *editor* und eignet sich für entsprechende Informationen beim Literaturtypus `@Unpublished`. (Vgl. neben Swallow (1979) und House (2004) auch Ferraresi (1992).)

1.2.6 Mehrbändige Publikationen

Wie soll bei Titeln aus einer mehrbändigen Veröffentlichung vorgegangen werden? Die Broschüre liefert kein Beispiel. Abhilfe schafft auch hier das *Unified style sheet for linguistics*: In einer Beispielreferenz erscheint volume nach dem title. Die Gesamtbände werden dort nicht angegeben. Folglich erzeugt uni-wtal-lin den Band an eben dieser Stelle und ignoriert die standardmäßig vorhandene Gesamtzahl der Bände (volumes). Dies kann man z.B. bei Sternefeld (2008) sehen, der volumes als Feld führt, das aber ignoriert wird.

Gänzlich unklar ist mir leider, ob und wie ein einzelner booktitle einer volume verarbeitet werden soll. Auch die in der Priorität nachfolgenden Style Sheets decken diesen Fall nicht ab. Sollte man dieses Feld nutzen, so sollte mein Ansatz, der bei Schiller (1965) gesichtet werden kann, jedoch eine elegante Lösung darstellen.

1.2.7 Mehr als 3 Autoren

Wie bei mehr als drei Autoren oder Herausgebern im Literaturverzeichnis verfahren werden soll, ist nicht ersichtlich. Hier muss man sich an der ZS orientieren. Hier heißt es, dass explizit alle(!) Autoren mit vollem Namen genannt werden sollten. Hierzu muss die zusätzlich Option maxbibnames=99 aktiviert werden.

1.2.8 Lexika

Ein Beispiel für Lexikoneinträge besteht ebenfalls nicht. Gemäß *Unified style sheet* werden diese – wie allgemein üblich – an die vorderste Stelle gesetzt. Nötig hierzu ist die Option (im entsprechenden Datensatz in der bib-Datei!) options = useeditor=false.

1.2.9 Onlinequellen

Für Onlinequellen existiert in der Broschüre kein Beispiel; das *Unified style sheet* fordert jedoch, URLs an die Stelle von publisher oder journal zu setzen und dabei das grundlegende Format der Quellenart unverändert zu lassen. Neben dem von bib_{TEX} unterstützten einzelnen Feld @Online ist es bei diesem Style daher auch möglich, URLs in Büchern, Artikeln und Sammelbänden anzugeben. Da jedoch erstens im *Unified style sheet* selbst an einer Stelle dennoch sowohl das journal als auch die URL angegeben sind und es zweitens in der Praxis auch vorkommt, dass zu einer Onlinequelle auch Ort und Verlag existieren – nämlich bei digitalisierten Büchern, wie es z.B. bei Sievers (1892) der Fall ist –, wird in uni-wtal-lin die URL an die vorletzte Stelle gesetzt; nur die Auflage folgt noch.

Gemäß dem *Unified style sheet* wird die URL ohne ein führendes URL: erzeugt; besucht am:

wird ebenfalls ausgelassen. Darüber hinaus belasse ich die Schriftart trotz der etwas klobigen Darstellungsweise in ihrer mit Monospace formatierten URL-Umgebung, damit man die Zeichen besser unterscheiden kann. Das URL-Datum wird aus Einheitlichkeit zu Wuppertal jedoch nicht mit einem Punkt innerhalb der Klammer von `urldate`, sondern außerhalb dieser erzeugt.

1.3 Harvard-Kurzzitierweise

Bei der Harvard-Kurzzitierweise wird gemäß den Vorschlägen in der Broschüre ein Doppelpunkt vor dem Jahr und ein Komma bei Mehrfachzitaten verwendet:

So schreiben Swallow & Papst (1988): [...]
(Schatz 1998a, Schatz 1998b)
(Schatz 1998a, Schatz 1998b, Haupt et al. 1999)
Schon Swallow (1979: 34) bemerkte, dass ...

Bei zitierten Texten mit mehr als zwei Autoren/Herausgebern wird wie gefordert `et al.` genutzt – hierfür bitte die Funktion `maxnames=2` beim Laden des Paketes verwenden. Im Literaturverzeichnis sind jedoch alle angegeben (s.o.). (Vgl. Haupt et al. 1999)

2 Anmerkungen

Ich hoffe, mit diesem Zitierstil einen nützlichen Beitrag geleistet zu haben – und wie ich hoffe nicht nur für Wuppertaler Linguisten.

Ich bin sehr an Kritik, Anregungen und natürlich Bugreports interessiert. Wenn ich richtig recherchiert habe, so scheint zu den Vorgaben der ZS bzw. des *Unified style sheet for linguistics* bislang auch nur eine `bibTeX`-Datei zu existieren. Eine Umsetzung für `bibLaTeX` konnte ich nicht finden. Sollte jemand Bedarf daran haben, würde ich mich über eine Nachricht freuen. Da dieser Zitierstil sich schließlich ziemlich nah an dieser Vorgabe orientiert, müsste es ein Leichtes sein, ihn kompatibel zu machen.

Darüber hinaus würde mich insbesondere auch über Feedback aus Wuppertal freuen, damit ich einen Eindruck davon bekomme, inwiefern `LaTeX` sowie dieser Stil an der Bergischen Universität eingesetzt werden.

– Carsten A. Dahlmann (Ace@Dahlmann.net)

Quellen für die Style-Regeln

Bergische Universität Wuppertal (Hg.) (2009). *Germanistik in Wuppertal – Informationen zum Studium*. Wuppertal: Bergische Universität Wuppertal, 3., aktual. Aufl.

Gruyter, Mouton de (2008). *Style sheet for Mouton journals*. http://folh.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/dep_anglist/weitere_Uploads/NatSIDE/Style_sheet.pdf (16. 04. 2012).

Linguistic Journal Editors' group, Linguistic Society of America (2007). *Unified style sheet for linguistics*. <http://linguistlist.org/pubs/tocs/JournalUnifiedStyleSheet2007.pdf> (16. 04. 2012).

Zeitschrift für Sprachwissenschaft (ZS) (2010). *Hinweise für Autorinnen und Autoren*. http://www.degruyter.com/view/supplement/s07219067_Hinweise_f_r_Autoren_de.pdf (16. 04. 2012).

Beispielliteratur der Germanistikbroschüre

Green, Joseph & Peter Berg (1968). Some universals of grammar with particular reference to the order of meaningless elements. *Journal of Language Meaning and Change* 38: 487–525.

Haupt, Friedrich, Richard Wort & Karla Schatz (1999). Wortarten in der Schule. Unveröffentlichtes Manuskript, Freie Pestalozzi-Universität Zürich.

House, David (2004). Small words in meaningless sentences. In *Tense, Mood and Aspect. Selected Papers from the 24th University Teachers of English Conference*. Euphoria, California, 25–27 February 2004, Philip Swallow & Morris Zapp (Hgg.), 324–367. Euphoria: The TMA Press.

Schatz, Karla (1998a). *Die Bedeutung der Linguistik in der Schule*. Zürich: Kurz.

Schatz, Karla (1998b). *Lectures on Linguistics in Secondary Education. The Pisa Lectures*. (Linguistics and Society, 9.) Manchester: United Press, second revised edition 2002.

Schatz, Karla (2004). Eine neue Aufgabe der Linguistik. *Linguistik in der Schule* 1: 1–7.

Swallow, Philip (1979). Changing meanings. Formation and maintenance of meaning. Unpublished Ph.D. dissertation, Universität of Rummidge.

Swallow, Philip & Angelica L. Papst (Hgg.) (1988). *Principles and Participles*. Rummidge: The University of Rummidge Press.

Wort, Richard & Karla Schatz (1994). Die Welt der Wörter. In *Wörter und Sachen*. Anna Vohr & Ann Pees (Hgg.), 204–222. Tübingen: Knarr.

Weitere Beispielliteratur

Axel, Katrin (2007). *Studies on Old High German Syntax. Left sentence periphery, verb placement and verb-second*. (Linguistik Aktuell, 112.) Amsterdam & Philadelphia: John Benjamins.

Braune, Wilhelm (2004). *Gotische Grammatik*. Thomas Klein, Ingo Reiffenstein & Helmut Gneuss (Hgg.). Tübingen: Max Niemeyer, 15. Aufl. neu bearb. v. Frank Heidermanns.

Broich, Ulrich & Manfred Pfister (Hgg.) (1985). *Intertextualität. Formen, Funktionen, anglistische Fallstudien*. Tübingen.

Demske, Ulrike (2001). *Merkmale und Relationen. Diachrone Studien zur Nominalphrase des Deutschen*. (Studia Linguistica Germanica, 56.) Berlin & New York: de Gruyter.

Ferraresi, Gisella (1992). Die Stellung des gotischen Verbs im Lichte eines Vergleichs mit dem Althochdeutschen. MA thesis, University of Venice.

Greule, Albrecht (2000). Syntax des Althochdeutschen. In *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*. Bd. 2. Werner Besch, Anne Betten, Oskar Reichmann & Stefan Sonderegger (Hgg.), 1207–1213. Berlin & New York: de Gruyter, 2. Aufl.

Jappe, Georg (5. Aug. 1977). Die Unsichtbarkeit des Wirklichen. „Zeit der Beschreibung“ – Jochen Gerz und sein zweites Buch. *Die Zeit*: 38.

Nestle, Eberhard, Erwin Nestle, Barbara Aland & Kurt Aland (Hgg.) (2007). *Das neue Testament griechisch und deutsch*. Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft, 27. Aufl., 9. korr. Druck des griechischen Textes; 5. korr. Aufl.

Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft (1997–2003). Harald Fricke, Jan-Dirk Müller & Klaus Weimar (Hgg.). Berlin, 3. Aufl.

Schiller, Friedrich (1965). Wallenstein. In *Sämtliche Werke*. Bd. 2: *Dramen* 2. Gerhard Fricke & Herbert G. Göpfert (Hgg.), 269–547. München, 4. durchges. Aufl.

Sievers, Eduard (Hg.) (1892). *Tatian. Lateinisch und altdeutsch*. Digitalisierte Version des Germanic Lexicon Projects, Paderborn: Schöningh. http://lexicon.ff.cuni.cz/texts/ohg_sievers_tatian_about.html, 2., neubearb. Ausgabe.

Sternefeld, Wolfgang (2008). *Syntax. Eine morphologisch motivierte generative Beschreibung des Deutschen*. Bd. 1. Tübingen: Stauffenburg, 3. überarb. Aufl.

Zabka, Thomas (2005). Vom Nutzen des literarischen Erzählens für die sprachliche Sozialisation. Didaktische Überlegungen am Beispiel der narratologischen Kategorie „Stimme“. *Der Deutschunterricht* 57(2): 40–49.